

## **Abstract**

Musiktherapie etabliert sich zunehmend als praxisorientierte Wissenschaftsdisziplin zur Unterstützung und Förderung von frühgeborenen und kranken neugeborenen Kindern in neonatologischen Intensivpflegestationen (NICUs). Musiktherapie ist jedoch nur eines von vielen Elementen im auditiven Lebensraum von frühgeborenen Kindern, und deren Verfügbarkeit beschränkt sich fast ausschliesslich auf reguläre Arbeitszeiten.

Die vorliegende praxisnahe, quantitative Untersuchung ermittelt zunächst den Stand der musiktherapeutischen Versorgung in den NICUs aller 29 Perinatalzentren der Schweiz. Anschliessend fokussiert sie sich auf die Prävalenz und Anwendungspraxis von Audio-Abspielgeräten, sogenannte «Einschlafhilfen». In direktem Zusammenhang damit werden solche Geräte untersucht und deren qualitative Eignung in Bezug auf die auditiven Bedürfnisse frühgeborener Kinder wird hinterfragt.

Schliesslich wird reflektiert, inwiefern die Musiktherapie den Bedarf an soundbezogener Unterstützung ausserhalb ihrer herkömmlichen klinischen Präsenzzeit potenziell adressieren und kuratieren könnte. Exploriert wird ein transdisziplinärer Ansatz, in welchem Musiktherapie frühgeborenen Kindern mittels Mustererkennung und dem Einsatz geeigneter Technologien gleichberechtigt und bedürfnisorientiert zur Verfügung stehen könnte.

## **Schlüsselwörter**

Neonatologische Intensivpflegestation (NICU), Musiktherapie, Musikmedizin, Frühgeborene, Auditives Ökosystem, Akustische Realität, Sound-basierte Interventionen, Einschlafhilfen, Auditive Bedürfnisse, Klinische Präsenzzeit, Transdisziplinärer Ansatz, Künstliche Intelligenz, Mustererkennung.